Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

L. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

135—155 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude, Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische fleischgemachte Wurst an Hand.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat Um die mitternächtige Stunde

John Lohmann,

Lackawanna House,

219 Lackawanna Avenue.

Dann findet unter den Eleren statt Die gemüthliche Tafelrunde.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der Privat-Klinik,

181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kaymeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Was Bismarck's Organ sagt.

Die „Hamburger Nachrichten" bringen folgende Besprechung der Situation, welche mit der Entschiedenheit der Betonung des Standpunktes und der offenen Sprache auf Friedrichsruh als Quelle hinweist:

„Es ist nicht die Aufgabe des Reichs, zu untersuchen, wer Recht hat. Es ist überhaupt weniger eine Rechts- als eine Machtfrage. Der Privatmann mag das Vorgehen Amerika's heuchlerisch, anmaßend und habgierig bezeichnen. Die Regierung kümmert sich nicht darum. Sie muß die für Deutschland nützlichste Politik einschlagen. Uns ist es einerlei ob Cuba spanisch, amerikanisch oder selbstständig ist. Außer der Uninteressirtheit bestimmen die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, sowie die zahlreichen in Amerika lebenden Deutschen die sorgfältigste Neutralität. Die Monroe-Doktrin ist zwar eine unglaubliche Unverschämtheit, aber theoretischen Widerspruch dagegen wird Deutschland erst dann bethätigen, wenn deutsche Interessen involvirt sind."

Kaiserlich Deutsches Konsulat, Philadelphia, Pa.

Nachdem seine Majestät der Kaiser und König die Gnade gehabt haben, die zum Andenken an den hochseligen Kaiser und König Wilhelm I, den Großen gestiftete Medaille allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870—71, ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nicht-Kombattanten-Verhältniß zu verleihen, werden hiermit alle in den Staaten Pennsylvanien und Delaware wohnhaften Inhaber einer oder aller der oben bezeichneten Kriegsauszeichnungen für Kombattanten oder Nicht-Kombattanten, also auch z. B. Krankenpflegerinnen, Geistliche u. s. w., aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Kaiserlichen Konsul, unter Vorlage ihrer Militärpapiere, Besitzzeugnisse u. s. w., schriftlich zu melden.

Es hat also jeder Einzelne ein Gesuch einzureichen, in welchem enthalten sein muß:

1. Der Name und sämmtliche Vornamen (der Rufname ist zu unterstreichen).
2. Stand oder Gewerbe.
3. Tag, Monat und Jahr der Geburt.
4. Geburtsort (Kreis, Provinz).
5. Gegenwärtiger Wohnort (Straße und Nummer).
6. Die Kriegsauszeichnungen, welche der Antragsteller besitzt.

Die in hiesiger Stadt und Umgegend wohnhaften Personen können dieses Gesuch persönlich, während der Geschäftsstunden des Konsulats, von 10 bis 3 Uhr (Sonnabends bis 12 Uhr), überbringen und dabei gleichzeitig ihre Militärpapiere vorlegen, um diese sofort wieder mitzunehmen.—Die Uebrigen haben ihre Militär-Papiere, welche ihnen nach Prüfung sofort zurückgeschickt werden, ihrem Gesuche beizufügen.

Kein Antrag kann berücksichtigt werden, ohne schriftliches Gesuch.

Da die Anfertigung der Medaillen, welche in Deutschland erfolgt, einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigstellung, für den diesseitigen Konsularsbezirk, von hier aus bewirkt werden.

Vor Empfang des Besitzzeugnisses, welches gleichzeitig mit der Medaille verabfolgt werden wird, ist Niemand befugt, die—etwa anderweit beschaffte—Medaille anzulegen.

Alle Anträge sollten sofort gestellt werden.

Philadelphia, den 21. April 1898.

Chas. H. Meyer,
Kaiserlich deutscher Konsul.
No. 227 Chestnut Straße,
Philadelphia, Pa.

(Alle deutschen Zeitungen der Staaten Pennsylvania und Delaware werden gebeten, Obiges kostenfrei abzudrucken).

Die Kriegsursache.

Die Correspondenz mit Spanien ist vom Staatsdepartement bekannt gegeben worden. Die Depesche, die das eigentliche Ultimatum enthielt, lautet wie folgt: „Washington, 20. April. Woodford, Gesandter, Madrid: Es ist Ihnen der Wortlaut einer gemeinsamen Resolution des Congresses der Vereinigten Staaten, gefaßt am 19. dieses Monats und heute unterzeichnet, in Bezug auf die Pacificirung der Insel Cuba zugegangen. Damit weiß Sie der Präsident an, besagte Resolution unverzüglich zur Kenntniß der spanischen Regierung zu bringen mit der formellen Forderung der Regierung der Vereinigten Staaten, daß die spanische Regierung sich sofort ihrer Autorität und der Regierung auf der Insel Cuba begebe und seine Land- und Seekräfte von Cuba und aus den cubanischen Gewässern zurückziehe.

Indem die Vereinigten Staaten diesen Schritt thun, geben sie gleichzeitig ihre Absicht kund, keinerlei Souveränität, Jurisdiktion oder Controle über genannte Insel auszuüben, ausgenommen der für die Pacificirung nothwendigen, sowie ihren Entschluß, die Regierung und Controlle über die Insel nach erfolgter Pacificirung dem Volke unter solcher freien und unabhängigen Regierungsart zu überlassen, wie dieses sie einzuführen für gut findet.

Im Falle bis zur Mittagsstunde des nächsten Samstags, den 23. April laufenden Jahres, dieser Regierung seitens der spanischen keine volle und zufriedenstellende Antwort auf diese Forderung und Resolution, wodurch der Friede auf Cuba gesichert werden soll, zugegangen ist, wird der Präsident, ohne weitere Nachricht zu geben, die durch die besagte gemeinsame Resolution übertragene Macht und Autorität bis zu einer solchen Ausdehnung anwenden, als die Nothwendigkeit, dieselbe in Ausführung zu bringen, gebietet."

Rennthiere unbrauchbar.

Das Kriegs-Departement hat ein Telegramm von dem Brigade-General Merriam, der das Militär-Departement des Columbia befehligt, erhalten, welches meldet, daß die Rennthier-Expedition nach Alaska sich als ein vollständiger Fehlschlag erwiesen hat. Das Telegramm gibt einen Auszug aus einem Berichte des Dr. Sheldon Jackson in Dyea, in welchem es heißt, daß viele Rennthiere bereits todt sind, weil es an passender Nahrung für sie fehlte, daß man aber später genügend Moos gefunden habe, um wenigstens einen Theil der Rennthierheerde zu erhalten. Dr. Jackson gibt den Rath, die Forschungs-Expedition, zu welcher die Rennthiere benützt werden sollten, aufzugeben.

Das Heine Denkmal endlich geborgen?

Der Stadtrath von Hoboken, der berühmten, gerade über von New York gelegenen Hafenstadt New Jersey's, hat mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit gestattet, daß Herter's Meisterwerk, der in einem New Yorker Zollschuppen verwahrte Loreley Brunnen, in dem herrlich gelegenen Hudson Park in Hoboken aufgestellt werde.

Gerade dort, unter den Schattenbäumen des schönen Parks, abseits vom Getöse der Metropole und fast unmittelbar am Ufer des Hudson, wäre nach Ansicht vieler maßgebenden Deutschen ein sehr geeigneter Platz für das Heine-Denkmal, welchem Zelotismus und Prüderei in Teutschland, Brodneid und blöder Haß gegen alles Fremde in New York keine Stätte gönnen. Hoboken, die oft mit Unrecht etwas bespöttelte Vorstadt von Hamburg und Bremen, hat gottlob noch nicht, wie New York, eine Kunst-Commission, die sich erlauben darf, über Werke der bedeutendsten Künstler ein abfälliges Urtheil zu geben, obgleich noch keiner der Herren Richter je ein Werk von nur annähernd ähnlicher Bedeutung geschaffen hat.

Die Mächte.

Es verlautet, daß Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien eine gemeinsame Note an die Ver. Staaten und Spanien senden werden, in denen sie diesen größte Vorsicht in der Behandlung neutraler Schiffe anempfehlen und hinzufügen, daß andernfalls auf vollen Schadenersatz bestanden werden würde.

Genannte Mächte beabsichtigen, behufs Beobachtung von Schiffs- und anderen Operationen, Schiffe nach dem Kriegsschauplatze zu senden. Deutschland wird wahrscheinlich den „König Wilhelm" schicken. Großbritannien und Rußland halten noch zurück.

Ein deutscher Kreuzer ist nach Ft. Thomas, West Indien, beordert worden.

Die atlantische Division des französischen Nordgeschwaders hat die Ordre erhalten, sich während der Feindseligkeiten beständig in der Nachbarschaft der Antillen aufzuhalten.

Delikatessen.

Fische: Neue Holländische Häringe und Russische Sardinen, Hamburger Aale in Oel und Gelee, Caviar, Sardinen in Büchsen, Lobster, Appetit Silds, gekochter Mackerel, Kieler Sprotten in Oel.

Käse: Fromage de Brie, Liederkranz, Cream, Grüner, Schweizer, Limburger, Backstein und Hand Käse.

Wurst: Salami und Cervelat, Wiener, mit oder ohne Sauerkraut, und Frankfurter in Büchsen.

Spezialitäten: Ochsenmaul-Salat, Liebig's Fleisch-Extrakt, Olivenöl beim Quart, Lamm-Zungen in Töpfen,

Edward Siebecker,
530 Lackawanna Ave.

— In den Kuranlagen Karlsbad's hat ein vernichtendes Feuer gewüthet. Im neuen „Kaiserbad", dem mit vor einigen Jahren errichteten monumentalen Prachtbau, kam Feuer aus. Wohl wurden die energischsten Anstrengungen gemacht, doch gelang es der Feuerwehr erst, der Flammen Herr zu werden, nachdem ein Theil des Gebäudes zerstört war.

Bestellt das „Wochenblatt".

Die günstigste Saison

um Katarrh zu kuriren ist das Frühjahr. Während dem Winter ist es sehr wahrscheinlich, daß sich der Patient von Neuem erkältet und einen Rückfall erleidet. Wenn die Behandlung aber im Frühjahr angefangen und bis in den Sommer fortgeführt wird, hat man für den kommenden Winter nichts zu befürchten. Natürlich, es kommt Alles auf die Medizin an. Es giebt eine große Menge Katarrh-Medizinen, welche von den unangenehmsten Symptomen temporär befreien. Peruna kurirt langsam, aber auch dauernder, als diese Sorte von Medizinen. Ein Kursus mit Peruna während dem Frühjahr kurirt Katarrh schneller als während irgend einer andern Saison. Herr Walter H. Tucker, Concord, N. H., schreibt an Dr. Hartman wie folgt: „Als ich vor vier Jahren anfing, Ihre Medizin zu nehmen, litt ich an chronischem Katarrh. Ich hatte beinahe zwei Dutzend Flaschen sog. „Catarrh-Cure" genommen ohne nennenswerthe Erleichterung zu verspüren. Peruna kurirt Nachtschweiß und Schwindel; es kurirte den Husten, den ich von meiner Wiege an hatte; ich kann sagen, daß es mir das Leben rettete."

Dr. Hartman publizirte in Buchform eine Reihe von Vorträgen über verschiedene Phasen von chronischem Katarrh, welches Buch er „Winter-Katarrh" betitelt. Dieses Buch wird frei an irgend eine Adresse verschickt von The Peruna Drug Manufacturing, Company, Columbus, Ohio.

Fünfundzwanzig Selbstmorde hatte St. Louis für den Monat März dieses Jahres zu verzeichnen.

Die Gesammtlänge der Londoner Straßen beträgt 1380 Meilen, die der Pariser 600 Meilen.

Aus dem Ertrage des Spielkartenstempels wird in Moskau, Rußland, ein Waisenhaus unterhalten.

Die Zahl der Bierbrauereien Belgiens ist von 2977 im Jahre 1896 auf 3057 in 1897 gestiegen.

Aus Marmor besteht ein Buch im Strozzi-Palaste zu Rom. Die Blätter sind von wunderbarer Dünne.

Das Selbstporträt Arnold Böcklins aus dem Jahre 1873 ist von der Hamburger Kunsthalle um 35,000 Mark angekauft worden.

Der Elephant hat einen so scharfen Geruchssinn, daß er einen Menschen schon auf die Entfernung fast eines Kilometers wittert.

Die Ziehharmonikas wurden im Jahre 1829 erfunden. Gegenwärtig verfertigt eine einzige deutsche Firma über 17,000 Stück jährlich.

Seeleute der spanischen Flotte im 15. Jahrhundert empfingen für ihre Dienste je ein Monatsgehalt von 10 bis 12 Francs.

Vagabundirende Kinder unter 16 Jahren wurden im verwichenen Jahre in Onkel Sams Lande nicht weniger als 170,000 verhaftet.

Um das Radfahren in Abessynien einzuführen, hat der König Menelik den Mailänder Radfahrlehrer Bartole mit einer Berufung nach seinem Lande beehrt.

Zum Druck ihres Papiergeldes, sowie der Steuer- und Briefmarken verbraucht die Ver. Staaten-Regierung allein 1,200,000 Pfund Farbstoffe im Jahre.

Für einen sonderbaren Baum bildet der Kongostaat die Heimath. Wenn der Baum, „Moosanga" geheißen, in der Höhe von fünf Fuß abgesägt wird, so fließt Wasser aus der betreffenden Stelle.

Bei einem Austernwettessen zwischen dem Sheriff von Alleghany County und dem City Clerk von Cumberland, Md., brachte es der erstere auf 52 Stück, während sein Gegner „nur" 49 bewältigen konnte.

Merkwürdig war ein Censusergebniß in Halifax, Neuschottland. Bei einer dort am Sonntage vorgenommenen Zählung wurden nämlich 10,000 Leute in den verschiedenen Kirchen und 21,000 in—Wirthschaften angetroffen.

Mit einem Segel sind Zweiräder ausgestattet, mit denen man kürzlich in Clapham, England, Versuche angestellt hat. Das zur Ausnützung des Windes dienende Segel ist am Hintertheile der Maschine befestigt und so eingerichtet, da es der Fahrer, ohne absteigen zu müssen, sofort einreffen kann, wenn er durch belebte Straßen fährt.

Durch einen Schuß von der Straße wurde unlängst in Christophgrund, Böhmen, der Holzhändler Richter, während er beim Nachtmahl saß, tödtlich verletzt. Als Thäter wurde der Tagelöhner Glautsch ermittelt, welcher von dem Ehepaare Scholze, das mit Richter in Unfrieden lebte, zum Morde gedungen worden war. Die drei Schuldigen wurden verhaftet.

Die Kosten der Nordpolexpedition des Herzogs der Abbruzzen sind auf 1,500,000 Lire ($300,000) veranschlagt. Zu dieser Summe wird der italienische König 500,000 Lire beisteuern, während von dem Prinzen von Neapel, dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin je 100,000 Lire für den Zweck zur Verfügung gestellt sind.

Die Golddiebstähle am Witwatersrand werden auf £4,000,000 bis £6,000,000 per Jahr geschätzt. Die Grubenbesitzer behaupten, daß die Diebe, nicht blos Kaffern, sondern auch Europäer, von den Transvaalbehörden nicht streng genug bestraft werden; auch wolle die Regierung nicht dulden, daß die Grubenverwaltungen beständig Geheimpolizisten zur Ueberwachung der Arbeiter anstellen.

Vermischtes Inland.

— In Chicago ist Freitag Mittag Chris. Merry, der seine Geliebte in brutalster Weise ermordete, gehängt worden.

— Es wird vermuthet, daß Augustus C. Widber, Schatzmeister der Stadt und des Countys San Francisco, der verschwunden ist, $160,000 unterschlagen hat.

— Donnerstag entgleiste auf der New York Central-Bahn in der Nähe von Fairport, N. Y., ein Frachtzug. Drei Zugleute wurden getödtet, einer schwer verwundet und Schaden im Betrage von $10,000 angerichtet.

— Ein Gerücht, daß Spanien die Insel Cuba an Oesterreich abgetreten hätte, verbreitete sich Freitag in Washington wie ein Lauffeuer, man schenkte demselben jedoch keinen Glauben. Unzweifelhaft war es nur eine Zeitungsente.

— Eine „gute Regierung" sollen die Amerikaner in Cuba einsetzen helfen? fragt die „N. Y. V. Z." und antwortet: „Wie wär's, wenn sie erst im eigenen Lande eine solche sich anschafften, erst vor der eigenen Thüre kehren lernten?"

— Vier Meilen südwestlich von Atlanta, Tex., wüthete Freitag ein schrecklicher Tornado. Herr und Frau Jackson wurden getödtet. Ein gewisser Mr. Duffie erlag seinen Verletzungen und verschiedene andere Personen wurden schwer verwundet.

— Oberst John S. Mosby, der aus dem Bürgerkriege bekannte Guerilla-Führer, der jetzt in San Francisco wohnt, hat den General Miles telegraphisch um die Ermächtigung ersucht, ein Freiwilligenregiment für besonderen Dienst in der Front zu rekrutiren.

— In St. Louis ist Adolphus Busch, jr., bekannt als „Bulfie" Busch, der zweite Vice-Präsident der Anheuser-Busch Brewing Company, im Alter von 29 Jahren einer Gedärm- und Unterleibs-Entzündung erlegen. Die Erkrankung wurde dem Genuß einer Fischspeise zugeschrieben, und eine Erkältung führte das schnelle Ende herbei.

— In Elwood, Ind., war über die Summe von fünfzehn Cents zwischen Walter Shores und Taylor Eindricks ein heftiger Streit ausgebrochen, der damit endete, daß Shores einen Knüppel ergriff und Endricks damit einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß derselbe todt niederstürzte. Shores befindet sich jetzt im Gefängniß.

— Mit dem Hamburger Dampfer Hispania, der am 11. März von Hamburg abging, trafen 29 spanische Bauersleute, 28 Männer und Knaben und eine Frau, in New York ein. Dieselben sind Schafhirten und verließen Spanien, um nicht in den Krieg ziehen zu müssen. Sie wollen sich in Californien niederlassen.

— Der achtzehnjährige Austin Leftwich und dessen vierzehnjährige Schwester Maria, Kinder des verstorbenen Gus. Leftwich, Redakteurs des „Gallatin Democrat", Gallatin, Mo., sind von den Großgeschworenen der Ermordung ihres Vaters beschuldigt worden. Beide Angeklagte wurden später nach Stellung von je $2000 Bürgschaft aus der Haft entlassen.

— Aus dem elften Jahresbericht des staatlichen Commissärs für Milchereiwesen, W. K. Boardman, welcher demnächst veröffentlich werden wird, ist ersichtlich, daß während des mit dem 30. September 1897 endenden Jahres in den Milchereien in Jowa 88,999,355 Pfund Butter gemacht wurden, von denen nur zehn Prozent im Staate verbraucht wurden. Der größere Theil der Butter ging nach der Stadt New York.

— In der Kohlenregion von Central-Pennsylvania herrscht jetzt außerordentliche Thätigkeit und die Producenten sind nicht im Stande, eine so große Zahl Kohlengräber, wie sie zum Betrieb ihrer Gruben mit der gewünschten Capazität brauchen, zu erlangen. Es sind genug Aufträge vorhanden, um die Leute während des ganzen Sommers beschäftigen zu können, während in anderen Jahren die Gruben nur die Hälfte der Zeit im Betrieb waren.

— Die drei von den Seen nach der atlantischen Küste beorderten Zollkutter werden höchstwahrscheinlich nicht ihren Bestimmungsort erreichen, da die canadische Regierung, um einer Verletzung der Neutralitätsgesetze aus dem Wege zu gehen, ein Passiren jener Fahrzeuge durch die canadischen Canäle nicht gestatten wird. Außerdem müßte der „Gresham", weil zu lang für die Schleusen, erst auseinander genommen und in Montreal, einem neutralen Hafen, wieder zusammengesetzt werden.

— Der Santa-Fe-Ueberlandzug No. 1 wurde Donnerstag bei der Brücke über den Mojave, zwei Meilen westlich von Oro Grande, im County San Bernadino, von zwei Banditen angehalten. Locomotivführer Gifford, der von seinem Revolver Gebrauch machte und einen von den Räubern, Paul Jones, schwer verwundete, erhielt einen Schuß, der ihn todt zu Boden streckte. Der andere Bandit, welcher inzwischen den Postwaggon geplündert und die registrirten Briefschaften eingesteckt hatte, entfloh in die Berge. Jones ist in Oro Grande zu Hause.

— Das demokratische Central-Comite des Staates hat Resolutionen angenommen, worin die in den Platformen von Chicago und Reading ausgesprochenen Principien bekräftigt werden, W. J. Bryan zu seiner Führerschaft beglückwünscht, die im Readinger Convent erfolgte Erwählung von Jos. J. M. Guffey von Pittsburg zum Mitglied des demokratischen National-Comites, an Stelle von Wm. F. Harrity, ratificirt und in das National-Comite gedrungen wird, Col. Guffey ohne Zögern als Mitglied anzuerkennen. Der nächste Staats-Convent soll am 29. Juni in Altoona abgehalten werden. Als Vorsitzer des Staats-Comites wurde John M. Gorman wiedererwählt.

Ausland.

— In Alter von 80 Jahren ist der Schriftsteller Hermann Lessing gestorben.

— In Wien zündete der Blitz in dem schönen Börsengebäude am Schottenring und richtete einen Schaden von 100,000 Gulden an.

— Gen. Woodford, der Ver. Staaten Gesandte für Spanien, ist mit seiner Begleitung Freitag Abend in Paris angekommen.

— Der Kaiser wird seine diesjährige Nordlandfahrt schon frühzeitiger antreten, als er bisher zu thun pflegte. Dieselbe wird voraussichtlich den Monat Juli ausfüllen.

— Alle Zwischendeckplätze auf den deutsch-amerikanischen Dampfern sind nach einer Meldung aus Berlin bis zum Ende des Monats Mai von Auswanderern belegt.

— Die Schloßbrauerei in Ober-Glogau, Kreis Neustadt, im Regierungsbezirk Oppeln, ist ein Raub der Flammen geworden. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen.

— Die Mannschaft des spanischen Geschwaders in Cadez hat vor dem Schrein der heiligen Jungfrau das Gelübde geleistet, niemals nach Spanien anderes als siegreich zurückkehren zu wollen.

— Don Carlos, der spanische Thronprätendent ist in Begleitung eines zahlreichen Gefolges in Ostende, Belgien, eingetroffen, und wird sich, wie es heißt, für die nächste Zeit dort aufhalten.

— Laibach, die Hauptstadt Krain's, hat wieder einmal die Aufregung eines Erdbebens durchleben müssen. Glücklicherweise ist diesmal weiter kein nennenswerther Schaden angerichtet worden.

— Aus Rio de Janeiro in Brasilien kommt die Depesche, daß der „Nictheroy", das seitens der Ver. Staaten kürzlich gekaufte Kriegsschiff, mit 3000 Tonnen Kohlen an Bord die Reise nach Norden angetreten hat.

— Frank W. Roberts, der Konsul in Kapstadt der Ver. Staaten, hat von angesehenen, im Transvaal lebenden Amerikanern das Anerbieten erhalten, zweitausend Mann aufzubringen und die Kosten des Transports nach irgend einem angegebenen Orte zu bestreiten.

— In der Grenzstreitfrage der beiden Weltmächte Hayti und San Domingo ist der Papst ersucht worden den Schiedsrichter zu spielen. Der päpstliche Nuntius zu Port au Prince, Hayti, hat in Stellvertretung des Papstes diese höchst verantwortliche Pflicht auf sich genommen.

— Einen eklatanten Beweis dafür, daß Deutschland in dem bevorstehenden spanisch-amerikanischen Kriege strikte Neutralität zu bewahren beabsichtigt, hat Deutschland wohl dadurch gegeben, daß es ebenso wie andere Continental-Mächte spanische Kaufofferten für moderne Geschütze abgelehnt hat.

— Mit seltener Einmüthigkeit verdammt die deutsche Presse das Vorgehen der Vereinigten Staaten. Alle deutschen Blätter sagen, daß Amerika in seiner Handlungsweise von niedrigen und selbstsüchtigen Motiven geleitet sei. Dagegen rühmen sie die Haltung, die Spanien bis zuletzt an den Tag legte.

— Damit Oesterreich nicht zu spät kommt und es dann nicht heißt: „China ist weggegeben", will man gleichfalls eine Colonial-Politik in's Leben rufen. Als erster vorbereitender Schritt in dieser Richtung gilt die geplante Flottenvermehrung. Oesterreich sieht sich nun auch nach einer Besitzung in Ostasien um.

— Bei den im Herzogthum Sachsen-Altenburg stattfindenden Landtags Erneuerungswahlen haben die Socialdemokraten insofern einen Erfolg errungen, als es ihnen gelang, sich nicht nur im Besitz der bisher inne gehabten drei Mandate zu behaupten, sondern auch ein viertes dazu zu erringen. Aus drei Wahlbezirken ist das Wahlergebniß noch nicht bekannt.

— Aus Rom wird gemeldet, Prinzessin Louise von Coburg, die Gemahlin des österreichischen Feldmarschallleutenants Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg, habe sich an den Papst gewandt mit der Bitte, die Trennung ihrer Ehe mit dem Prinzen Philipp zu gestatten, damit sie mit ihrem Geliebten, mit dem sie bekanntlich ihrem Gemahl entlaufen ist, dem Lieutenant Matachich-Kegelvich, eine neue Ehe eingehen könne.

— Der Aufenthalt Kaiser Wilhelm's in Wiesbaden wird eine weitere Hohenzollern-Verherrlichung zur Folge haben. Der Kaiser hat mit Josef Lauff, dem Dichter des Dramas „Der Burggraf", Raths gepflogen, und nun wird Lauff eine weitere „Hohenzollern-Trilogie" schreiben. Der erste Theil der Trilogie wird gelegentlich der Kaiser-Festspiele, welche im Jahre 1899 in Wiesbaden stattfinden sollen, zur Aufführung gelangen.

— An Bord des deutschen Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ist ein Unglück passirt. Der Panzer befand sich auf der Fahrt durch das Skagerrak und war bis in die Nähe der Stadt Skagen auf Jütland gekommen, als ein schweres Wetter losbrach. Mächtige Sturzwellen schlugen über das Schiff, und eine dieser Wellen riß drei Matrosen über Bord. Zwei derselben wurden gerettet, der dritte, ein Obermatrose, ist ertrunken.

— Kaiser Wilhelm bethätigt seine gleichsam sprichwörtlich gewordene Vielseitigkeit neuerdings besonders häufig als Kunstmäcen. Nicht nur, daß er selbst zeichnet, malt, dichtet und componirt, liebt er es auch, den deutschen Künstlern und Kunstjüngern lohnende und ehrenvolle Aufträge zu geben. So hat er jetzt einem der jüngeren Mitglieder der Berliner Künstlerwelt, dem Maler Röchling, den Auftrag gegeben, nach seinen, des Kaisers, eigenhändigen Skizzen zwei Schlachtgemälde, Episoden aus der für die preußischen Waffen so glorreichen Schlacht von Leuthen darstellend, zu malen.

Schlaf

durch den Gebrauch von Coca, Opiat oder Schlafmedizin hervorgebracht, ist ungesund, entschieden zu verwerfen. Es untergräbt die Gesundheit, zerrüttet die Constitution und der Patient verfällt sicher in einen schlimmeren Zustand der häufig in die schrecklich elende Gewohnheit ausartet, wo Cocaine und Opium unumgänglich nöthig sind. Schlaf der durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla hervorgebracht, kommt vielleicht nicht so schnell, aber er kommt sicher und ist andauernd weil er durch das natürliche grosse heilende und verjüngende Mittel hervorgebracht wird—das reinigende belebende und bereicherende Blut. Dies nährt die Nerven mit lebensvoller Energie und stärkt die Constitution von der wirklichen Grundlage alles gesunden Lebens—durch reines, reiches rothes Blut.

Hood's Sarsaparilla

ist die einzige wahre blutreinigende Medizin Bei allen Druguisten. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden, leicht zu nehmen. 25c.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Hamburg-Bremen, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

G. M. Watson. R. A. Zimmerman.

Watson und Zimmerman,

Advokaten und Rechts-Anwälte,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Laurel Hill Park Hotel,

an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kimbach an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. N. Bethold.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kohlhäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete hat, nachdem er mehrere Jahre lang mit einem schweren Lungenleiden behaftet war, welches in Schwindsucht auszuarten drohte, durch einfache Mittel seine Gesundheit wieder erlangt, und er will dieses Heilmittel der leidenden Menschheit mittheilen. An Alle, welche das Heilmittel haben wollen, schickt er bereitwilligst eine Copie des von ihm benutzten Recepts, welches die Leidenden als ein sicheres Heilmittel gegen **Schwindsucht, Asthma, Katarrh, Bronchitis,** und alle **Hals-** und **Lungenkrankheiten** kennen lernen werden. Er hofft, daß alle Leidende sein Mittel probiren werden, da es unschädbar ist. Diejenigen, welche das Recept haben wollen, welches ihnen nichts kostet und sich vielleicht als eine Wohlthat erweisen wird, wollen freundlichst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York.

Erwähnt diese Zeitung.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Abonnirt auf das

„Wochenblatt"

$2.00 per Jahr